zu prüfende darstellt, werden in gleichen Maasstheilen Wasser gelöst, mit Aetzkali u. s. w. behandelt und dann auf gleiches Volum gebracht. Die Lösungen prüft man dann auf ihre Intensität mittelst des Colorimeters von Collardeau*). Mit dem käuflichen Albumin ist noch ein zweiter Versuch anzustellen, wobei dasselbe nach dem Pulvern erst auf 100° C. zu erhitzen ist. Man findet durch ihn den in der Druckerei nicht brauchbaren in Lösung übergegangenen Antheil, dessen Menge, wie oben angegeben, von der durch den ersten Versuch gefundenen Menge abzuziehen ist.

Erkennung einer Beimischung von Baumwolle in weissen leinenen Geweben. Nach einem neuen von R. Böttger**) ausgemittelten Verfahren erkennt man eine solche Beimischung auf folgende Art: Von der zu prüfenden Leinwand schneidet man circa 3—4 Zoll lange und 1½ Zoll breite Streifen ab, fasert diese auf den drei Seitenkanten (d. i. auf der Ketten- und Einschlagseite) bis auf 4 Linien aus, und taucht sie dann der Länge nach zur Hälfte in eine verdünnte alkoholische Lösung von Anilinroth. Die Lösung bereitet man aus 10 Gran kryst. Fuchsin und 4 Loth gewöhnl. Brennspritus. Der Streifen wird nun sofort wieder herausgenommen und so lange mit gewöhnlichem Brunnenwasser übergossen bis dieses ungefärbt abläuft. Bringt man ihn jetzt in noch feuchtem Zustande 1 bis höchstens 3 Minuten lang in ein mit gewöhnlichem Salmiakgeist angefülltes Porzellanschälchen, so beobachtet man alsbald, dass an den ausgezupften Stellen des Streifens der Farbstoff allmählich von den Baumwollenfäden verschwindet, während die Leinenfäden ihre Farbe nicht verlieren. Die einzelnen Baumwollfäden erscheinen in kurzer Zeit weiss (in welcher Anzahl und wo sich dieselben auch in dem Streifen vorfinden mögen) die Leinenfäden dagegen schön rosaroth. Nach Böttger ist es gleichgültig, ob man nach diesem Verfahren den Leinwandstreifen zuvor durch Auswaschen mit Seifenwasser entschlichtet oder nicht. Wollte man einen solchen theilweise gefärbten Streifen aufbewahren, so wäre es zweckmässig, ihn nicht austrocknen zu lassen, sondern nach oberflächlichem Abwaschen mit Wasser in eine ganz verdünnte Lösung von Soda einzulegen.

*) Als ein für vorliegenden Fall brauchbares Instrument möchte das von F. Dehms modificirte Colorimeter Alex. Müller's zu empfehlen sein, welches im Jahrgang III dieser Zeitschrift, pag. 495 beschrieben worden ist. — Bn. —

**) Polytechn. Notizblatt, Jahrg. 20, pag. 1.